



Rangfolge der Handlungsfelder im QM Spandauer Neustadt

nach Bewertung durch die Mitglieder des Quartiersrats und der
Aktionsfondsjury auf der gemeinsamen Sitzung am 23. November 2010

inklusive Darstellung der dazugehörigen strategischen und operationalen Ziele

1. "Lebenswertes und sicheres Wohnumfeld schaffen"

Strategische Ziele	Operationale Ziele
Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z3)	<ul style="list-style-type: none">3.1 Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation3.2 Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung)3.3 Qualitative Verbesserung der Wohnungen / der Situation der Mieterhaushalte3.4 Qualitative Verbesserung der Häuser/ Aufgänge/ Treppenhäuser/ Höfe3.5 Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, der Dienstleistungsangebote und der Gastronomie3.6 Verbesserung der Verkehrssituation
Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z7)	<ul style="list-style-type: none">7.1 Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bewohner7.2 Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z. B. Beleuchtung)7.3 Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention7.4 Bekämpfung der offenen Drogenszene

2. "Nachbarschaft leben"

Strategische Ziele	Operationale Ziele
Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)	5.1 Erhalt bestehender Angebote 5.2 Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten 5.3 Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z.B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche) 5.4 Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil
Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)	8.1 Erhalt bestehender Angebote 8.2 Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) 8.3 Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft / Förderung nachbarschaftlicher Kontakte
Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)	9.1 Erhalt bestehender Angebote 9.2 Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (temporär/dauerhaft) 9.3 Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM 9.4 Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit

3. "Bildungslandschaft stärken, Freizeit- und Gesundheitsangebote unterstützen"

Strategische Ziele	Operationale Ziele
Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4)	4.1 Verbesserung der Schulsituation 4.2 Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen 4.3 Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) 4.4 Verbesserung der Kinderbetreuung 4.5 Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen
Besseres Gesundheitsniveau (Z6)	6.1 Erhalt bestehender Angebote 6.2 Verbesserung der gesundheitlichen Situation, insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation 6.3 Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schul- und Sportvereinen 6.4 Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen

4. "Lokale Beschäftigung, Qualifizierung und Gewerbeentwicklung fördern"

Strategische Ziele	Operationale Ziele
Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z1)	<ul style="list-style-type: none">1.1 Erhalt bestehender Arbeitsplätze1.2 Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen1.3 Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche1.4 (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe)1.5 Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen1.6 Standortmarketing/Standortprofilierung
Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)	<ul style="list-style-type: none">2.1 Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen)2.2 Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung2.3 Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht- deutscher Herkunftssprache (inklusive Basiswissen zum politischen System und zum Rechtssystem)

Das Ziel „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)“ spielt im Handlungsfeld "Nachbarschaft leben" eine sehr wichtige Rolle, ist jedoch auch als Querschnittsziel in der Quartiersmanagementarbeit verankert.